



Reiseführer

**JETZT**  
mit Maxi-  
Klappkarten

# Thailand

Tempel • Klöster • Strände • Märkte • Wanderungen  
Königspaläste • Bootsfahrten • Hotels • Restaurants



**ADAC**

Reiseführer

# Thailand

Tempel • Klöster • Strände • Märkte • Wanderungen  
Königspaläste • Bootsfahrten • Hotels • Restaurants

Die **Top Tipps** führen Sie zu den Highlights

von Martina Miethig



## □ Intro

### Thailand Impressionen

6

Land der Freien,  
Land der goldenen Schätze

### Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

12

Vom märchenhaften Prunk der Könige  
und von lächelnden Buddhas

## □ Unterwegs

### Bangkok und Umgebung – Alltag zwischen Internet und Geisterhäuschen

18

- 1 Bangkok 19
- 2 Damnoen Saduak 33
- 3 Ayutthaya 34
- 4 Bang Pa-In 39

### Der Westen – entlang des River Kwae Richtung Myanmar

40

- 5 Nakhon Pathom 40
- 6 Kanchanaburi 41
- 7 Wang Po Bridge und Sai Yok  
National Park 44
- 8 Sangkhlaburi und  
Three Pagodas Pass 45
- 9 Erawan National Park 47

### Pattaya und der Golf von Thailand – Trubel und Inselparadiese

48

- 10 Pattaya 48  
Ko Larn – Ko Phai
- 11 Ko Samet 51
- 12 Ko Chang 52

### Die Ostküste der Malaiischen Halb- insel – ein Tropentraum wird wahr

54

- 13 Petchaburi 54
- 14 Cha-am und Hua Hin 56
- 15 Khao Sam Roi Yot National Park 57
- 16 Chumphon 58

- 17** Ko Tao 61
- 18** Ko Phangan 62
- 19** Ko Samui 64  
Ang Thong Marine National Park
- 20** Surat Thani 69  
Chaiya – Wat Suan Mokkh
- 21** Nakhon Si Thammarat 70

## Die Westküste der Malaiischen Halbinsel – Segeltörns, Tauchabenteuer und Märchenlandschaften 72

- 22** Khao Lak 72
- 23** Phuket 74
- 24** Phang Nga Bay Marine National Park 82
- 25** Ko Phi Phi 84
- 26** Krabi 87  
Wat Tham Sua – Khao Phanom  
Bencha National Park – Ko Lanta Yai

## Das alte Zentrum – Sitz der ersten Königreiche 90

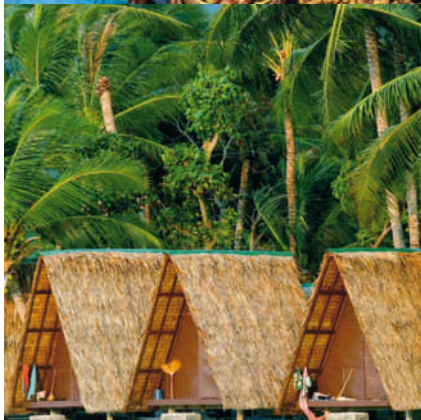
- 27** Lopburi 90  
Wat Phraphutthabat
- 28** Sukhothai 94
- 29** Si Satchanalai 98
- 30** Phitsanulok 98
- 31** Mae Sot 100

## I-Saan – eine Reise in den wilden Nordosten 102

- 32** Khao Yai National Park 102
- 33** Pak Thong Chai 103
- 34** Prasat Phanom Rung 105
- 35** Surin 106

## Der Norden – Abenteuer im Goldenen Dreieck 108

- 36** Chiang Mai 108  
Bo Sang – San Kamphaeng –  
Mae Sa Valley
- 37** Doi Inthanon National Park 115
- 38** Mae Hong Son 115  
Pai – Soppong – Mae Sariang –  
Ob Luang National Park
- 39** Thaton 118
- 40** Mae Sai und Sob Ruak 119  
Goldenes Dreieck







- 41 Chiang Rai 121**  
Khun Kon Wasserfall
- 42 Lampang 123**

## Thailand Kaleidoskop

---

- König Bhumipol – die Seele der Nation 29
- Muay Thai – erlaubt ist fast alles 31
- Buddha und die Geisterwelt 42
- Katoeys – wenn Thai-Männer sich verwandeln 69
- Das Vegetarierfest – nichts für schwache Nerven 74
- Wie Phönix aus den Fluten 85
- Mangroven – per Kanu durch das faszinierende Ökosystem 89
- Loy Krathong – das Lichterfest 97
- Dickhäuter – tonnenschwer und umgeschult 106
- Wasserschlacht zu Neujahr 114
- Die Bergstämme – von Opium und Tourismus 122
- Chili, Ingwer und Kokosmilch 129
- Traumreisen durch Siam und Indochina 135

## Karten und Pläne

---

- Thailand Süd  
vordere Umschlagklappe
- Thailand Nord und Bangkok  
hintere Umschlagklappe
- Bangkok: Wat Phra Kaeo und Grand Palace 22
- Bangkok 24/25
- Ayutthaya 36
- Sukhothai 94
- Chiang Mai 110

## □ Service

### Thailand aktuell A bis Z

125

Vor Reiseantritt 125  
Allgemeine Informationen 125  
Service und Notruf 126  
Anreise 127  
Bank, Post, Telefon 128  
Einkaufen 128  
Essen und Trinken 128  
Feiertage 130  
Festivals und Events 130  
Klima und Reisezeit 131  
Kultur live 131  
Meditationsklöster 132  
Sitten und Gebräuche 132  
Sport und Wellness 132  
Statistik 133  
Unterkunft 134  
Verkehrsmittel im Land 134

### Sprachführer

136

Thailändisch für die Reise

### Register

141

Impressum 143  
Bildnachweis 143

### Leserforum

Die Meinung unserer Leserinnen und Leser ist wichtig, daher freuen wir uns von Ihnen zu hören. Wenn Ihnen dieser Reiseführer gefällt, wenn Sie Hinweise zu den Inhalten haben – Ergänzungs- und Verbesserungsvorschläge, Tipps und Korrekturen –, dann kontaktieren Sie uns bitte:

**Redaktion ADAC Reiseführer**  
**Travel House Media GmbH**  
**Grillparzerstr. 12, 81675 München**  
**[adac.reisefuehrer@travel-house-media.de](mailto:adac.reisefuehrer@travel-house-media.de)**



# Thailand Impressionen

## Land der Freien, Land der goldenen Schätze

Exotik und Bilderbuchstrände – beides verbinden Reisende aus aller Welt mit Thailand. Das einstige Siam **ist** ein Sehnsuchtsziel für Millionen von Farang (Touristen) im Jahr. Viele beginnen jedoch ihre Reise in **Bangkok**, einer 12-Mio.-Metropole, in der modernes Leben die uralten Traditionen mit Lichtgeschwindigkeit überholt. Wo Wälder von Wolkenkratzern aufragen, bleibt kaum Raum für Träume von Glückseligkeit und Wohllieben unter Palmen. Und mit einiger Verwunderung nimmt man zur Kenntnis, wie Thai inmitten des größten Verkehrsgetöses an einem Schrein in tiefer Andacht Buddha huldigen.

### Magische Buddha-Statuen in goldglänzenden Tempeln

Doch spätestens beim Eintritt in den vor Gold und Marmor strotzenden **Grand Palace** oder den heiligen **Wat Phra Kaew** wähnt man sich dann in einer südostasiatischen Märchenkulisse voller Fabelwesen und Dämonen. Hier wird die thailändische Kultur erfahrbar, die im Laufe der Jahrtausende zahllose prächtigen Tem-

pel und sagenumwobene Buddha-Statuen hervorbrachte. Als steinerne Zeugnisse einst blühender Königreiche überlebten im ganzen Land Paläste und Ruinenstädte, besonders eindrucksvoll in **Sukhothai** und **Ayutthaya**. Auch auf fremde Herrscher verweisen viele Spuren, die kambodschanischen Khmer etwa hinterließen wuchtige Tempelanlagen.

### Tropische Koralleninseln und dschungelbewachsene Bergwelt

Der Reiz Thailands liegt auch in der Vielfalt und Schönheit seiner Landschaften. Die 2500 km lange Küste bietet zahllose Naturwunder: zerkarstete Inselberge in der Andamanensee, verwunschen wirkende Tropfsteinhöhlen und eine bunt schillernde Unterwasserwelt. An den schier endlosen weißen Strände im **Golf von Thailand** schwappt kristallklares Wasser gemächlich hin und her, und Kokospalmen rascheln leise im Wind. Im **Süden** breiten sich Gummibaumplantagen, Ananasfelder und tropische Regenwälder, unter deren grünem Dach wilde Orchideen blühen, bis zum Horizont.



**Oben:** Gelassen sieht der ruhende Buddha im Wat Pho in Bangkok Besucher vorbeiziehen  
**Rechts oben:** Weltkulturerbe – Candis im Wat Phra Si San Phet in Ayutthaya  
**Rechts:** Im Zauberschein: abendliche Traumszenerie von Chaweng auf Ko Samui







Von den Ruinen der Königreiche im **Zentrum** des Landes ist es nicht weit zu den nebelverhangenen Bergwäldern und Reisterrassen im **Norden**, dem *Golden Triangle*. Hier liegt das traditionelle Siedlungsgebiet überwiegend aus Südchina eingewanderter Bergstämme. Viele dieser Meo, Ankh, Lisu etc. pflegen als Ani-

misten Rituale wie Heilbeschwörungen oder Knochenlesen, die den Fremden exotisch und rätselhaft erscheinen.

Ganz und gar nicht dem Hochglanzprospekt über Thailand entspricht der karge **Nordosten**, der oft als ›Armenhaus der Nation‹ beschrieben wird. Allerdings trifft man im **I-Saan** auch auf unverfälsch-







te Gastfreundschaft und Liebenswürdigkeit, vielleicht sogar mehr als in den touristenverwöhnten und reichen Urlaubszentren im Süden. Jedenfalls hat sich der I-Saan seine kulturelle Eigenständigkeit bewahrt, mit kulinarischen Spezialitäten und traditionellen Festen, mit Musik und

Tänzen. Eines jedoch haben alle Landesteile gemeinsam: Rund zwei Drittel der Bevölkerung Thailands leben noch heute auf dem Land und meistens auch von der Landwirtschaft.

### Smartphone und Geisterhäuschen

95% der Thailänder eint der Glaube an Buddha und seine Lehre vom ›Achtfachen Pfad‹, der nach vielen Wiedergeburten endlich zur Erleuchtung führt. Mehr als 25 000 Klöster und Tempel gibt es im Land: Die prächtigen **Wats** mit ihren funkelnden mehrstufigen Mosaikdächern, zwischen Reisfeldern auf dem Land und im Gewühl der Städte, geben Thailand sein unverwechselbares Gepräge.

Die thailändische **Mönchsgemeinde**, die *Sangha*, ist bei all ihrem Streben nach Erlösung alles andere als weltfremd: So sind Klosterbüros längst mit Computern ausgestattet und der Reisende sieht den einen oder anderen Robenträger am Geldautomaten auf Baht-Scheine warten oder plaudernd an der Bushaltestelle – mit dem Smart Phone am Ohr. Manche der Äbte haben einen äußerst lukrativen Kultstatus erlangt und behaupten, Wunderheilungen zu vollbringen oder die Lottozahlen voraussagen zu können. Einige ihrer berühmten Vorgänger liegen





würdig mumifiziert in gläsernen Sarkophagen, die mit Münzen, Geldscheinen und Goldpapierschnipseln bedeckt sind, und empfangen so noch immer ihre gläubigen Anhänger.

Im irdischen Alltag wollen natürlich auch die vielen unsichtbaren **Geister** besänftigt werden: Jeden Morgen glimmen

Milliarden Räucherstäbchen und Kerzen in bunten Geisterhäuschen, davor eine Schale Reis und eine Limonade für deren Bewohner, die Hausgeister. Der Glaube an die Macht der Geisterwelt ist älter als der Buddhismus und noch heute ohne gesellschaftliche Schranken verbreitet: In keiner Bambushütte oder Hotelloobby, keiner Bar oder Tankstelle dürfen sie fehlen, die verschnörkelten Miniaturtempel, Hausaltäre und Statuen.

An diesen jahrtausendealten Ritualen änderte auch die rasche Modernisierung Thailands nichts, ebensowenig wie der bis ins hinterste Bergdorf vorgedrungene Tourismus. Selbst in Bangkok, im kühlen Schatten der Wolkenkratzer, halten sich die uralten Sitten und Gebräuche: Noch hat der westliche Handschlag den Wai zur Begrüßung nicht abgelöst – die Thai verbeugen sich mit aneinander gelegten Händen und zeigen damit ihren Respekt vor dem Gegenüber. Noch heute behaupten sich die Fahrradrickschas im Verkehrsstrom der Provinzstädte. Und selbst Premierminister lassen sich von Astrologen beraten, bei der Ergründung ihres politischen Schicksals.



**Links oben:** Agrargeometrie – Reisanbau im grünen Norden des Landes bei Chiang Mai

**Links Mitte:** Gut gelaunt treten die drei Mönche diesen Abschnitt ihrer Reise an

**Links unten:** Unternehmungslustig landen Urlauber an der Maya Bay von Ko Phi Phi Le  
**Oben:** Im Reich der Zeichen – Straßenszene in Bangkoks Chinatown





## Die Seele der Nation

Aber die Thai haben nicht nur die Elemente verschiedener Glaubensrichtungen miteinander verquickt – in fast jedem Tempel wohnen neben Buddha auch Gestalten aus der hinduistischen Mythologie –, sie sind auch tolerant gegenüber anderen Volksgruppen und gegenüber Andersgläubigen: Die Chance, am Morgen vom muslimischen Sprechgesang anstatt von einem buddhistischen Mönchschor geweckt zu werden, steigt mit jedem Breitengrad, den man auf dem Weg nach Süden überquert. Irrendwo bei Hat Yai schließlich blinken zahllose bunte Moscheenkuppeln und Minarette im Sonnenlicht.

Die 69 Mio. Thailänder sind stolz auf ihr Land, ihre Geschichte und vor allem auf ihren König. Seine Majestät **König Bhumipol**, seit 1946 auf dem Thron, ist der hochverehrte Landesvater und war die einigende Kraft während der schwierigen Modernisierungsphase. Zugleich engagierte sich König Bhumipol in zahlreichen Entwicklungsprojekten für das Wohl des Landes und der Bevölkerung. Er ist der dienstälteste Monarch der Welt und übrigens auch der wohlhabendste.

## Von Image und Urlaub

Mit der vorherrschenden Doppelmoral haben selbst viele modern gesinnte Thai ihre Last. Auch darum versucht das buddhistische Land seit Jahren, sein Image als Tummelplatz für Sextouristen loszuwerden. Aber am Geschäft mit der käuflichen Liebe wird immer noch kräftig ver-







dient. In vielen Touristenorten sind Gogo-Bars und Massagesalons die Aushängeschilder einer Vergnügungsindustrie, die reichlich Devisen bringt.

Männer aus dem Westen fahren zwar wie eh und je nach Thailand, aber nicht immer und ausschließlich der »exotischen Reize« wegen. Viele von ihnen verwahren sich zu Recht gegen solche Pauschalurteile. Längst ist Thailand auch ein beliebtes Ziel für **Familien**, darunter sind nicht wenige thai-deutsche Ehepaare mit ihren Sprösslingen, sowie für **Pensionäre**, die in Urlaubszentren wie Pattaya und Phuket überwintern oder sich sogar dort niedergelassen haben.

## Lebensfreude groß geschrieben

Und wenn dem »**Land der Freien**« – das nämlich bedeutet der Landesname – auch die koloniale Fremdherrschaft erspart geblieben ist: Letztendlich wurde es doch von Fremden erobert, allerdings auf lebenslustige und meist vorübergehende Weise: Der Höhepunkt der alljährlichen »Invasion« findet pünktlich zwischen November und April statt – mit Bikini, Sonnenöl und Flip Flops. Und zahllose Thailänder sind froh über die reichen Früchte, die der Tourismus ihnen und ihrem Land bringt.

Wohl kaum ein Reisender, der Thailand kennenlernt, wird sich seinem Charme und seiner Schönheit entziehen können. Ob Sonnenanbeter oder Gourmet, Wassersportler oder Nachteule, Kultur- oder Wanderfreund: Jeder Besucher findet die gewünschte Form von **Sanuk**, die thailändische Version von Spaß und Lebensfreude, sei es in einer Strandbar oder bei einem Yoga Retreat, bei einer Exkursion in den Dschungel oder in der meditativen Stille eines Höhlenklosters.



**Links oben:** *Ganz in Weiß – zart duftende Schönheit in einer Orchideenfarm*

**Links Mitte:** *Bunte Seidenstoffe findet man auf Thailands Märkten in reicher Auswahl*

**Links unten:** *Gaumenfreuden und Augenschmaus – Reinsnudeln mit Meeresfrüchten*

**Links:** *Spannung vor dem großen Auftritt – gleich wird das Ramakian getanzt*

**Oben:** *Auf zu Abenteuern – Reiterfreuden am Pai-Fluss bei Mae Hong Son*

# Geschichte, Kunst, Kultur im Überblick

## Vom märchenhaften Prunk der Könige und von lächelnden Buddhas

**Frühgeschichte** Über die Ursprünge des Thai-Volkes und die Frühgeschichte des Landes weiß man nur wenig. Zwar gab es umfangreiche Aufzeichnungen, die jedoch verloren gingen, als die Birmanen vor mehr als 200 Jahren die Bibliotheken des Königreiches in Ayutthaya zerstörten. Einige Forscher gehen davon aus, dass die Urväter der Thai Polynesier aus dem indonesisch-melanesischen Raum waren. Eine andere Theorie stützt sich auf bis zu 4000 Jahre alte Keramik- und Bronzeartefakte, die 1966/67 und 1972 in Ban Chiang im Nordosten Thailands entdeckt wurden. Seit dem Jahr 1992 ist Ban Chiang UNESCO Weltkulturerbe und gilt als älteste Siedlung Thailands und erste Bronzekultur der

Weltgeschichte. Die dritte und bekannteste These geht davon aus, dass die Thai aus Südchina (Yünnan) stammen, wo sie im 7. Jh. das Nan Chao Reich gründeten und später vor den Mongolen Kublai Khans ins heutige Nordthailand flohen.

**ab 1. Jh. n. Chr.** In Thailand zeigen sich Einflüsse aus dem indischen Subkontinent, z. B. in der Töpferei. Der Buddhismus und buddhistisch geprägte Kunststile gelangen von Ceylon nach Thailand.

**250–600** Funan, das älteste Königreich Südasiens, hat vermutlich seinen Mittelpunkt in Zentralthailand. Ab dem 5. Jh. werden erstmals Töpferwaren und Lampen aus dem Ausland eingeführt, die z. T. römische Merkmale tragen.



*Kulturgut – 2500 Jahre alte  
Bauchvase aus rotem Ton,  
gefunden in Ban Chiang*

### Nicht-thailändische Königreiche

Bereits lange vor der Besiedlung durch die Thai 13. Jh. teilten ab dem 7. Jh. drei andere Hochkulturen das Gebiet des heutigen Thailand unter sich auf: die Mon (Dvaravati), die Khmer und das Reich der aus Indonesien stammenden Srivijaya.

**ab 6. Jh.** Das Dvaravati-Reich wird Ende des 6. Jh. nach dem Zerfall Funans gegründet und kann sich bis zum 11. Jh. behaupten. Die Bevölkerung dieses buddhistischen Königreiches besteht vorwiegend aus dem Mon-Volk. Die Mon sind wahrscheinlich aus Mittelasien über das heutige Myanmar eingewandert und haben sich im Laufe der vorhergehenden Jahrhunderte mit den Thai vermischt. Dvaravati reicht von Nakhon Pathom bis in den Norden und eventuell bis ins heutige Kambodscha. Die Khmer



*Eines der schönsten Beispiele  
der Khmer-Architektur:  
Prasat in Phimai, 11./12. Jh.*

breiten sich seit dem 7. Jh. unaufhaltsam nach Westen aus. Der Süden Thailands ist ab dem 7. Jh. ein Vasallenstaat des Srivijaya-Reiches aus dem indonesischen Archipel, dessen Herrschaft auf Thai-Territorium bis zum 13. Jh. andauert. Um das 10. Jh. ziehen die Thai allmählich von Südchina gen Süden ins heutige Thailand.

**11.–13. Jh.** Im 11. Jh. erobern die Khmer weite Teile Zentralthailands: Die kambodschanischen Könige dehnen ihren Machtbereich bis Lopburi aus und vertreiben die hier ansässigen Fürsten des Dvaravati-Reiches. Es entstehen unzählige Sakralbauten im Khmer-Stil, bei denen sich hinduistische und buddhistische Elemente mischen. Deutlichstes Merkmal ist der massiv gedrungene Prang-Turm.

## Die Königreiche der Thai

**13.–14. Jh.** Die Zeiten der Mon und Khmer in Thailand sind vorbei, die »Wiege der Thai-Kultur« wird begründet: Sukhothai wird 1238 zum Zentrum des ersten (historisch belegten) Thai-Königreiches auf Thai-Territorium.

Die Sieger kommen aus dem Norden, wo sich mehrere thailändische Fürstentümer zusammengeschlossen hatten. Sukhothai gilt als Geburtsstätte der thailändischen Künste und des Thai-Alphabets. Künstlerische Merkmale dieser Epoche sind beispielsweise der schreitende und lächelnde Buddha sowie ceylonesisch geformte Chedis (glockenförmige Tempel-/Reliquientürme). Die Grenzen des Reiches bilden Nakhon Si Thammarat im Süden, Luang Prabang in Laos und Pegu im Süden Myanmars. Bereits Mitte des 14. Jh. zerfällt das Reich wieder.

**ab 1350** König U-Thong (Thibodi I.) macht Ayutthaya zu seiner Hauptstadt und lehnt sich gegen Sukhothai auf, das er 1376 annektiert. 1431 erobert das Königreich Ayutthaya das Khmer-Reich in Angkor und dehnt seine Einflussphäre bis auf die Halbinsel Malakka im Süden aus. In Folge wächst die Hauptstadt Ayutthaya zu einer der größten und bedeutendsten Städte Asiens.

**1556–84** Birmanische Truppen erobern den Norden Thailands, auch Ayutthaya wird 1569 für 15 Jahre unter-

worfen, aber nicht zerstört.

**17. Jh.** Blütezeit der Königsstadt Ayutthaya. Die europäischen Handelsmächte errichten in Siam, wie das Königreich nun heißt, Handelsniederlassungen. Die allzu eifrigen christlichen Missionierungsversuche seit Beginn des 16. Jh., vor allem der Franzosen, führen 1688 zu einem Aufstand der freiheitsliebenden Thai. Dieser wiederum hat eine fast 150 Jahre andauernde Abschottung Thailands gegenüber Europa zur Folge.

**1767** Nach wiederholten Angriffen und der Besetzung von Teilen Südthailands erobern birmanische Truppen erneut Ayutthaya und zerstören es schließlich. Damit endet das am längsten bestehende Reich Thailands: In den vergangenen vier Jahrhunderten hatten hier 33 Könige aus fünf Dynastien geherrscht. Der größte Teil der thailändischen Geschichtsschreibung fällt den Flammen der Eroberer zum Opfer. Doch schon ein Jahr später kann der Thai-General Taksin die Birmanen wieder aus dem Land jagen. Er wird König und wählt Thonburi zu seiner neuen Hauptstadt.

*Nach der Zerstörung Ayutthayas im 18. Jh. blieben von der einstigen Metropole nur Ruinen*







8-jähriger Chakri-Kronprinz  
Maha Vajirunhis (1878–95)

## Die Chakri-Dynastie

**1782** Beginn der Rattanakosin-Periode in Bangkok: Nachdem König Taksin wegen Wahnsinns hingerichtet wurde, verlegt General Chao Phraya (Phya) Chakri die Residenz nach Bangkok und begründet als Rama I. die Chakri-Dynastie, die ohne Unterbrechung bis heute herrscht.

**1851–68** König Mongkut (Rama IV.) reformiert das Reich mithilfe westlicher Berater und Wissenschaftler. Durch diplomatisches Geschick und ausgezeichnete Auslandsbeziehungen bewahrt der engagierte Buddhist sein Reich vor westlicher Kolonisation – Siam bleibt als einziges Land in Südostasien frei!

**1868–1910** Der noch heute hochverehrte König Chulalongkorn (Rama V.) setzt bedeutende Reformen durch, so die Abschaffung der Sklaverei und die Einführung eines weltlichen Schul- und Steuersystems nach englischem Vorbild. Deutsche Ingenieure sind maßgeblich am Bau der Eisenbahnstrecke nach Norden beteiligt, der thailändische König ist u.a. in Heidelberg zu Gast. 1896 garantieren England und Frankreich, die Kolonialmächte in der Region, immer währende Neutralität gegenüber Siam.

**1929–31** Während der Regierungszeit des konservativen Königs Prajadhipok (Rama VII.) sind auch in Siam die Folgen der Weltwirtschaftskrise zu spüren: Auf den Verfall des Reispreises reagiert seine Regierung mit Steuererhöhungen und Entlassungen, vor allem im Beamtenapparat. Das Bürgertum, darunter viele im Westen ausgebildete Thai, fühlt sich benachteiligt.

## Die Ära der Militärs

**1932** Offiziere putschen gegen das Königshaus. Desse Macht wird durch Einführung einer konstitutionellen Monarchie beschnitten. Die neue »Volkspartei« löst ihr Versprechen der Demokratisierung nicht ein.

**1938/39** Der General Pibul Songkhram errichtet eine Militärdiktatur. Zu seinen

Zielen gehören Expansionspläne, nach denen alle Thai-Völker in Asien zu einem Großreich unter der Führung Bangkoks vereint werden sollen. Siam wird 1939 in Thailand umbenannt (offiziell: Prathet Thai, »das Land der Freien«).

**1941–45** Im Zweiten Weltkrieg besetzen japanische Truppen das Land, das sich



König Rama V. Chulalongkorn (1853–1910) im Jahr 1907

schließlich mit Japan gegen Amerika und Großbritannien verbündet.

**1946** Nach dem mysteriösen Mord an König Ananda Mahidol wird dessen Bruder Bhumipol Adulyadej als Rama IX. König von Thailand.

**ab 1947** Korrupte Militärregierungen sind in den folgenden Jahrzehnten an der Macht. Der Vietnamkrieg wird bis zum Abzug der letzten US-Truppen im Jahr 1973 größtenteils von US-Luftstützpunkten in Thailand aus geführt.

**1971** Unter Hinweis auf eine angebliche prokommunistische Guerilla löst Regierungschef General Thanom Kittikachorn das Parlament auf und verhängt das Kriegsrecht.

König Bhumipol mit Tochter Prinzessin Ubol Ratana (vorn) und Enkelinnen Sirikitiya Jensen (Mitte) und Ploypailin Jensen (li.) 2006



*Gewalttätige Proteste gegen die Regierung in Bangkok 2009*

**1973–76** Eine Studentenrevolte gegen Kittikachorn weitet sich aus und führt 1973 zum Sturz des Militärregimes. König Bhumipol vermittelt, doch Unruhen und Streiks gehen weiter. 1976 werden erneut Demonstrationen blutig niedergeschlagen, ein weiterer Militärputsch folgt.

**Demokratisierungsprozess und Krisen**

**1988–91** Während der Regierung des Ex-Militärs Chatchai Choonhavan erlebt Thailand einen großen wirtschaftlichen Aufschwung.

**1991/92** Im Anschluss an einen Staatsstreich im Februar 1991 wird General Suchinda Kraprayoon Premierminister, was zu Tumulten im Land führt, denn er ist kein gewähltes Mitglied des Parlaments. 1992 kommt es zum ›Schwarzen Mai‹: Die Armee richtet unter Demonstranten ein Blutbad an. König Bhumipol öffnet den Demonstranten die Tore seines Palastes. Suchinda muss zurücktreten.

**2001** Mit der neuen Partei Thai Rak Thai gewinnt Thak-



sin Shinawatra die Wahlen und wird Ministerpräsident.

**2004** Am 26. Dezember löst ein Seebeben vor Sumatra einen Tsunami aus. Die gewaltige Flutwelle fordert in Thailand 5500 Tote. Insgesamt kommen 300 000 Menschen ums Leben.

**2006** 60-jähriges Thronjubiläum König Bhumipols. – Nach Protesten gegen Ministerpräsident Thaksin stürzt der ›Rat für demokratische Reformen‹ die Regierung. Trotz Neuwahlen halten die blutigen Kämpfe der einzelnen politischen Lager an. – Bangkok erhält einen neuen Flughafen.

**2008** Monatelang besetzen Oppositionelle Bangkoks Regierungsviertel. Am 15. Dezember wird der Oppositionsführer Abhisit Vejjajiva

zum neuen Ministerpräsidenten gewählt.

**2009** Abbruch des Ostasien-Gipfels in Pattaya, Anhänger von Ex-Premier Thaksin stürmen die Tagungsstätte.

**2010** Im April und Mai fordern Unruhen über 100 Tote. – Im Juli wird der Ausnahmezustand über Bangkok verhängt. – Durch Herbstunwetter in Zentral- und Nordwestthailand sterben etwa 220 Menschen.

**2011** Yingluck Shinawatra, die Schwester des 2006 gestürzten Regierungschefs Thaksin Shinawatra, wird die erste weibliche Premierministerin Thailands.

**2014** Shinawatra und ihr Kabinett werden des Amtes enthoben. Die Armee übernimmt unter General Prayuth Chan-ocha die Macht.

*Ko Phi Phi – der Tsunami von 2004 brachte auch an Thailands Küsten Tod und Zerstörung*









# Unterwegs

*Traumbucht für Badefreunde und Kletterer –  
Ton Sai Beach südlich von Krabi*



# Bangkok und Umgebung – Alltag zwischen Internet und Geisterhäuschen



Ankunft in Bangkok: Stop-and-go auf dem vielspurigen Highway, der vom Suvarnabhumi Airport in die City führt. Kilometerlang geht es vorbei an den windschiefen Wellblechhütten der Slums, in denen etwa ein Viertel der 8 Mio. Bangkokener (im Großraum über 14 Mio.) lebt, dann entlang der Wolkenkratzer mit ihren Säulen und Arkaden im neoklassizistischen Stil und vorbei an futuristisch-farbenfrohen Gebäude-Klötzen. Zu ihren Füßen ducken sich die buddhistischen Tempel und Klöster mit ihren bunt leuchtenden Dächern.

Bangkok empfängt seine Besucher mit Kontrasten, in keinem anderen Landesteil sind sie so ausgeprägt und allgegenwärtig wie hier.

Das alte, traditionsreiche **Siam** und das neue, moderne **Thailand** erscheinen in der Hauptstadt im pausenlosen Wettlauf miteinander: Etwa, wenn die alte Marktfrau mit ihrer wippenden Schultertrage voller Eier gebeugt an den motorisierten Blechmassen vorbeischlurft – und schneller als diese ans Ziel kommt. Wenn in **Chinatown** der Duft von Jasmin und Sandelholz die Abgaswolken überlagert. Wenn im Morgengrauen orangegekleidete Mönche mit Bettelschalen ihre Almosenrunden drehen und die Bangkokener in uralter buddhistischer Manier Reis spenden, um damit Verdienste fürs nächste Leben zu erwerben. Bangkok – das ist Thailand zwischen High Speed Internet und Geisterhäuschen. Die ›Stadt der Engel‹, eine Übersetzung des historischen Namens **Krung Thep**, entpuppt sich als chronisch abgasvernebeltes Ungetüm und monströse Baustelle. Die meisten Unruher halten es daher keine drei Tage hier aus und ziehen weiter an die Bilderbuchstrände im Süden des Landes.

Gleichwohl lässt sich auch in Bangkok wahre Exotik entdecken, z. B. wenn man von den tosenden Hauptverkehrsadern in die engen *Sois* abbiegt, sich im Gewirr der Gassen umsieht, einer Chili-Wolke mit der Nase folgend, und an einer der zahllosen Garküchen ein Thai-Curry probiert (»Mai phet« heißt übrigens »Nicht so scharf, bitte.«). Und irgendwann stößt man unweigerlich auf einen der über **400 Wats** (Tempel) der Stadt. Der **Grand Palace** mit **Wat Phra Kaeo**, dem Tempel des Smaragd-Buddhas, **Wat Pho** mit seinem liegenden Buddha, der ›Tempel der Morgenröte‹, **Wat Arun**, und der **Wat Benchamabopit**, der Marmortempel, sind einige der schönsten buddhistischen Bauten in Südostasien. Ein Ausflug auf den *Klongs*, den Kanälen, ins Umland nach **Thonburi** vermittelt einen Eindruck vom traditionellen Leben am Ufer des **Chao Phraya**. Zugleich ist Bangkok ein Zentrum modernen Lifestyles mit Weltklasse-Hotels und Restaurants in schwindelerregender Panoramalage, zahllosen schicken Shopping Centern und berühmt-berüchtigtem **Nachtleben**. Legendär sind vor allem die neonblinkenden Gogo-Bars, doch haben sie längst Konkurrenz bekommen. Allabendlich füllen sich Jazzclubs, High-Tech-Diskos und Muay-Thai-Boxstadien, Transvestie-Cabarets und Folklore-Shows mit Publikum aus aller Welt.

Von der heutigen Millionenmetropole ist es nicht weit zur alten Königs- und Weltstadt **Ayutthaya**, deren zahlreiche imposante Tempelanlagen mit ihren Pagoden, Tempeltürmen und Buddhas von einstiger Pracht zeugen.



Millionenstadt im Lichterband – Bangkok und der Chao Phraya vom State Tower im Süden

## 1 Bangkok

*Thailands Hauptstadt ist ein Hexenkessel – hier brodet das Leben nicht nur nachts!*

Bangkok bekam bei seiner Gründung im Jahr 1782 den längsten Ortsnamen in der Weltgeschichte (mit 168 Buchstaben!) und hielt damit später Einzug ins Guinness-Buch der Rekorde. Offizieller Kurzname: **Krung Thep**, die ›Stadt der Engel‹. Die neue **Hauptstadt** wuchs am Ufer des **Chao Phraya** und integrierte das Chinesendorf Baan Makok ins heutige Chinatown. Die weite fruchtbare Ebene, begrenzt von Bergen und dem Golf von Thailand, bot Schutz vor kriegesischen Übergriffen, beispielsweise der Birmanen. Ende des 18. Jh. ließ König Rama I. den Königspalast strategisch günstig in der Flussschleife des Chao Phraya errichten. Die ehrwürdigen Bauten aus dem zerstörten Ayutthaya sollten hier in neuer Pracht wiederauferstehen. Die Stadt entwickelte sich rasch zum asiatischen **Handelszentrum**, in dem sich viele Händler aus China ansiedelten. Die Waren wurden mit Barken und Lastkähnen auf künstlichen Kanälen, den **Klongs**, durch die Stadt transportiert, was europäische Be-

sucher damals vor allem an Venedig erinnerte. Doch längst sind die meisten Klongs von Bangkok zugeschüttet und zu Straßen umfunktioniert worden.

**Besichtigung** Im Herzen der **Altstadt**, direkt am Ufer des Chao Phraya, glitzern die prachtvollen Gebäude, Tempel und Türme des Grand Palace und des Wat Phra Kaew (Tempel des Smaragd-Buddhas). Thailändischer Baustil, Khmer-Architektur, ceylonische Einflüsse und europäische Elemente mischen sich in den Bauten der 20 ha großen Anlage. Beim Besuch sollte man sich nicht von den zahlreichen Reisebussen und Besuchern abschrecken lassen.

### Königliche Bauten

Der **Wat Phra Kaew** ① ([www.palaces.thai.net](http://www.palaces.thai.net), tgl. 8.30–16.30, letzte Tickets bis 15.30 Uhr, Eingang am südlichen Ende des Sanam Luang in der Na Phra Lan Road. Nackte Schultern, Shorts, Flip Flops usw. nicht erlaubt) ist der schönste und interessanteste Tempel im ganzen thailändischen Königreich. Hierher strömen auch die Thailänder aus allen Provinzen, vor allem am Wochenende, um das Heiligtum im Inneren des Tempels zu bewundern und der meist-







verehrten Buddha-Statue in ganz Thailand ihren Respekt zu erweisen: dem Smaragd-Buddha.

In diesem wunderschönen Kloster leben niemals Mönche, da die heiligen Hallen einzig und allein dem König für buddhistische Zeremonien vorbehalten waren, wie schon bei dem architektonischen Vorbild – dem königlichen Tempel im zerstörten Ayutthaya.

Der 1782–84 erbaute Wat ist so reich verziert mit Figuren aus Gold und Bronze, mit farbenprächtigen Mosaiken, Perlmutter und Marmor, Wandmalereien und anderem architektonischen Dekor, dass es eine Weile dauert, bis man die ganze Prachtfülle erfassen kann. Besonders faszinierend sind die zahllosen Figuren aus der thailändischen Mythologie, welche die Gebäude bevölkern: Auf dem Klostergelände empfangen den Besucher überdimensionale, grimmig dreinschauende *Yaksas* (Dämonen), die wie zur Begrüßung ihre Zähne zu fletschen. Graziile *Kinnaras* (halb Mensch, halb Vogelwesen) erscheinen so schwungvoll bewegt, als seien sie gerade eben erst zu Stein erstarrt. *Garuda*-Vögel und mythologische

*Wat Phra Kaew – ein Tempelkleinod wie aus einer Traumfabrik*

Schlangen (*Nagas*) begegnen dem Besucher auf Schritt und Tritt.

Der Rundgang beginnt hinter dem **Ticketschalter** (stets an der Menschenschlange erkennbar): Durch eine Passage und vorbei an großen dämonischen Wächterfiguren gelangt man in den Innenhof der überdachten Galerie. Dieser quadratische **Wandelgang** umschließt die gesamte Tempelanlage. Er ist geschmückt mit siamesischen Alltagsbildern und Szenen aus dem *Ramakien*: Diese thailändischen Version des indischen Heldenepos *Ramayana* schildert die Abenteuer von König Rama I., Prinzessin Sita und Affengeneral Hanuman bei ihrem vereinten Kampf gegen den Dämonenkönig Ravana.

Die ersten beeindruckenden Bauwerke stehen auf einer großen Marmorplattform. Unübersehbar und vor Gold strotzend ragt der riesige Chedi auf, den König Mongkut (Rama IV.) errichten ließ. Dieser **Phra Si Ratana [A]** beherbergt eine Reli-